Die Wiesbadener Burgfestspiele engagieren sich für geflüchtete Musiker*innen!

Musik for Hope: Beethovenpreisträger Aeham Ahmad (CD „Yarmouk") mit Söhnchen Ahmad bei seinem berührenden Benefizkonzert im NKV für das Projekt „Hier! Und jetzt?". Das Piano ist ein Geschenk von Herbert Grönemeyer

Kulturen bereichern sich gegenseitig

Der Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main und sein kunstvoll kulturmutiges Wirken

Die „Kultur für Alle" erweitert ihr Terrain: Dem Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main gehört sei Januar 2017 auch Offenbach als Kooperationspartnerin an.

In den kommenden drei Jahren wird sich die Stadt durch die Erfahrung eigene Mitwirkung entscheiden, ob sie dann „richtige Eigentümerin und dauerhafte Mitstreiterin beim Kulturfonds werden möchte," erläutert Geschäftsführer Dr. Helmut Müller.

Dr. Müller sieht „kulturMut" als „gute Möglichkeit, auch kleinere Projekte zu finanzieren, die der Kulturfonds sonst nicht fördern konnte. Alle Projekte aus der freien Szene sind förderwürdig." Auch langfristige Verbindungen zu initiieren, sei ein wichtiger Effekt.

Der Nassauische Kunstverein Wiesbaden (NKV) war bei „kulturMut" mit seinem Projekt „Hier! Und jetzt?" beteiligt. „Die Einrichtung eines professionellen Netzwerks für geflüchtete Künstlerinnen und Künstler aller Sparten im Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus liegt uns besonders am Herzen", betont NKV-Chefin Elke Gruhn. „Unser Projekt „CV-Intellektuelle Freihandelszone" zeigte die Wichtigkeit eines solchen Knotenpunkts – Kulturen bereichern sich gegenseitig!"

Kurz vor Ende der Crowdfundingaktion gab Beethovenpreisträger Aeham Ahmad (neue CD „Yarmouk") spontan ein Benefizkonzert und lud das Publikum zu Falafel ein – handgefertigt von ihm und seiner Frau, der Künstlerin Tahani Munawar.

„Kulturmutig" waren auch die Wiesbadener Burgfestspiele, die kürzlich Rolf Becker, Julia Schilinski und Gerhard Folkerts mit ihrer umjubelten Hommage an Theodorakis in den Sonnenberger Kaisersaal gelotst hatten. Der Verein lädt in Kooperation mit dem Schlachthof Wiesbaden das Projekt „Bridges - Musik verbindet" von „Kirche in Aktion" am 9. Mai 2017 in die Schlachthofhalle ein zum interkulturellen Konzert mit geflüchteten Musikerinnen und Musikern. Das Projekt „Frauen, Macht und Flucht" erzählt mit „Story behind the dress" die Geschichten mutiger Frauen.

Die Kaliomene Rheinische Frauenschola startet die visualisierte Konzerttournee „Viridissima" mit der Botschaft der „Posaune Gottes", Hildegard von Bingen. Der Titel: „Moritz Daniel Oppenheim macht Schule" ist wörtlich zu verstehen. Filmemacherin Isabel Gasthof aus Hanau bindet Schulkinder aktiv in die Gestaltung ihres Dokumentarfilm mit ein.

Zum fünften Mal legt der Kulturfonds sein Jugend-Bildungsprojekt „kunstvoll" auf und bringt damit Kultur an Schulen. Seit 2013 wurden 60 Kooperationen gefördert. Als gelungenes Beispiel der Vorsaison ist das Projekt der Oranienschule mit dem Kunstverein Bellevue-Saal „innen/außen/räume" noch gut in Erinnerung. Zeichnungen, Objekte, Plastiken und Fotografien der Kunstwerkstatt-AG konnten sich – wie der multimedial surrealistische „Cube" von Sarah Horvat – sehr gut sehen lassen.

Spannende Schmankerl sind schon die ersten Vorhaben wie das Rechercheprojekt „Eskalations-Risiko" von Rudolf-Koch-Schule Offenbach mit dem Gallus-Theater Frankfurt („kunstvoll"-gefördert) und die Opernrarität „Belmont und Constanze" innerhalb des Festivals „toujours Mozart & Jedermann".

Neue Wege der Kulturförderung – Stiftungsarbeit macht gemeinsame Sache mit Crowdfunding. Der Kulturfonds ist bei der vierten Auflage der 100.000 Euro starke, neue Projektpartner der Crowdfunding-Initiative „kulturMut" der Aventis Foundation mit „Startnext". 27 Projekte aus Musik, Film, bildender Kunst und Theater bewerben sich um die Preissumme von mehr als 250.000 Euro.

Bewerbungsschluss für die aktuelle Runde von „kunstvoll" für alle allgemeinbildenden Schulen, berufsbildende Schulen und Kultureinrichtungen aus dem Gesellschaftergebiet des Kulturfonds ist der 27. April 2017.

Info unter www.kulturfonds-frm.de

Text und Foto: Gesine Werner:

Ausgabe 1/2017